

# Dorfchronik

1. Juli 2000 bis 30. Juni 2001

## Gemeinde

Die Zahl der Einwohner hat sich um 227 Personen auf 12 370 erhöht. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung hat sich ebenfalls leicht erhöht, und zwar auf 1950 Personen. Geburten sind im Jahr 2000 104 und Todesfälle 137 zu verzeichnen. Aus Küsnacht sind 1003 Personen weggezogen und 1258 haben neu in der Gemeinde Wohnsitz genommen.

Zwischen Oktober und Dezember wurde die dringend notwendige Grabfeldersanierung im südöstlichen Teil des Friedhofes Küsnacht-Dorf in Angriff genommen.

Die Vakanz im Gemeinderat, die durch den Rücktritt von Christian Siegfried (FDP) entstanden war, wurde in stiller Wahl mit Hans Bleuler (FDP) geschlossen.

Im Sommer reiste eine Delegation aus dem Küsnachter Gemeinderat nach Cerveny Kostelec in Tschechien, um die seit langem bestehenden und intensiven Kontakte weiter zu pflegen.

In Küsnacht herrscht starke Bautätigkeit, und dies hat zu teilweise harschen Reaktionen in der Bevölkerung geführt. Der Gemeinderat hat deshalb die punktuelle Überprüfung der Bau- und Zonenordnung veranlasst. Ein Bericht zur Teilrevision der Nutzungsplanung wurde genehmigt. Die entsprechenden Anträge wurden im April zur Einsicht aufgelegt. An der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember werden die Stimmberechtigten Stellung beziehen können.

In der Hornanlage Küsnacht wird schrittweise der Baumbestand erneuert. Eine überalterte Pappel wurde gefällt und bereits durch einen Jungbaum ersetzt.

## Gemeindeversammlungen

Drei Gemeindeversammlungen, zwei Schulgemeindeversammlungen und eine Urnenabstimmung standen während des Berichtsjahrs auf dem Kalender. Am 30. Oktober fanden sich 192 Stimmberechtigte in der Heslihalle ein und sagten fast einmütig Ja zum Projektionskredit in der Höhe von 1,09 Mio. Franken zur Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Zentrum. Damit sind wichtige Voraussetzungen für ein modernes Bildungszentrum für die Schülerinnen und Schüler des 7.–10. Schuljahres geschaffen. Auf der Traktandenliste stand auch der Erwerb der Zwingliwiese durch die Gemeinde. Trotz eines Ablehnungsantrags der Rechnungsprüfungskommission entschloss sich die Mehrheit der Anwesenden, dem Kauf dieser mitten im Dorf liegenden Grünfläche, die mit rund 3,6 Mio. Franken zu Buche schlägt, zuzustimmen. Am 11. November wurde die Parkhausvorlage des Gemeinderates mit 2515 Nein- zu 1843 Ja-Stimmen klar abgelehnt. Am 11. Dezember bewilligten die Stimmberechtigten einstimmig und ohne Diskussion die Voranschläge der Politischen und Schulgemeinde. Damit sagten Küsnachterinnen und Küsnachter Ja zu einer Steuerreduktion um 7 Prozent auf neu 61 (politisches Gut) und um 1 Prozent auf 16 Prozent (Schulgut).

Am 25. Juni konnte Finanzvorstand Hans Sulser mit einer sehr erfreulichen Jahresrechnung 2000 aufwarten. Entgegen den kühnsten Erwartungen waren die Steuereinnahmen in der Seegemeinde im vergangenen Jahr nochmals markant auf 124 Mio. Franken angestiegen. Dies ergibt ein Rekordplus von 37,8 Mio. Franken. Das Reinvermögen beläuft sich auf 112,7 und das Eigenkapital auf 144,3 Mio. Franken. Die Stimmberechtigten genehmigten die Jahresrechnung mit deutlicher Mehrheit.

Mit 119 Ja- gegenüber 50 Neinstimmen bewilligten die Stimmberechtigten auch die Einrichtung einer Kinderkrippe in der ehemaligen Heimleiterwohnung im Kinder- und Jugendheim Fennergut für 320 000 Franken und das jährliche Defizit in der Höhe von rund 201 000 Franken.

Der beantragte Kredit von 27,8 Mio. Franken zur Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Zentrum wurde in der Schulgemeindeversammlung mit einer Gegenstimme positiv verab-

schiedet. Ohne Gegenvoten wurden in der Folge ebenfalls die Kredite von 1,3 Mio. Franken für die Wiederherstellung des Schulhauses Erb und 920 000 Franken für das Aufstellen von Schulcontainern in der Schulanlage Erb gutgeheissen.

## Bürgerinnen- und Bürgerforum Küsnacht (BFK)

Im Bestreben, das in Stagnation geratene politische Leben unserer Gemeinde sowie den Dialog zwischen Bürgern und Behörden wiederzubeleben, hat das im Mai 1999 gegründete Bürgerinnen- und Bürgerforum Küsnacht auch im Berichtsjahr eine Reihe von aktuellen Problemen aufgegriffen. So hat das BFK dem Gemeinderat nahegelegt, sich für eine Reduktion des Fluglärms einzusetzen; ferner lancierte das Gremium einen Vorstoss zur Herausgabe eines gemeindeeigenen Publikationsorgans. Und schliesslich hat das Forum der Gemeindebehörde eine Reihe von Massnahmen zur Verbesserung des bisherigen Verfahrens zur Einbürgerung von Ausländern vorgelegt. Leider sind alle diese Demarchen bei der Exekutive auf kein ermutigendes Echo gestossen. Auch in der für unser Küsnachter Siedlungsbild fundamentalen Frage der Mehrausnützung von der Bau- und Zonenordnung 1984 zur BZO 1994 konnte mit dem Gemeinderat keine Übereinstimmung erzielt werden, differieren doch die Einschätzungen des maximal möglichen Bauvolumenzuwachses zwischen rund 15 % (Gemeinderat) und über 70 % (BFK)! Einzig hinsichtlich der seit Jahren grassierenden Graffiti in Unterführungen hat die Behörde nach längerem Insistieren von seiten des BFK erste Massnahmen beschlossen.

## Kirchen

Am 4. Juli genehmigte die Reformierte Kirchgemeinde die hervorragende Jahresrechnung 1999 ohne Gegenvoten. Gleichzeitig sagten die Stimmberechtigten Ja zum Kredit von 195 000 Franken für die Renovation der Hauswartwohnung im Kirchgemeindehaus. Ebenso schuf die Versammlung die Voraussetzungen, um die gut funktionierende Hauspflege der Reformierten Kirchgemeinde an die Spitex zu übergeben.

Zwanzig Jahre hatten Frieda und Ernst Altmann der Reformierten Kirchgemeinde gedient. Im Rahmen eines Familiengottesdienstes mit Pfarrer Brigitte Crummenerl wurde das Ehepaar festlich verabschiedet.

Am 1. August haben Ulrich und Sonia Oesch ihr neues Amt als Hauswartehepaar des reformierten Kirchgemeindehauses angetreten.

Der Nationalfeiertag wurde mit einem wie immer grossen Anklang findenden Operngottesdienst mit dem Ensemble Opera Sacra aus Kopenhagen begangen.

Anfang September nahm Heinz Forrer seine Tätigkeit als administrativer Leiter auf.

Mit einem Festgottesdienst führte die Reformierte Kirchgemeinde am 3. September ihren neuen Pfarrer, Rolf Zaugg, in sein Amt ein.

Traditionsgemäss fand am letzten Sonntag im September der ökumenische Familiengottesdienst zum Erntedankfest im Limberg statt. Die Predigt hielten Pfarrer Rolf Zaugg und Pfarrer Albin Keller. Die Kollekte und der Erlös des vom Frauenverein Berg organisierten Gabentischs wurden einer Familie im Glarnerland zugebracht.

Während des halbjährigen Urlaubs von Pfarrer Andrea Marco Bianca sprang die Verweserin Pfarrer Marilene Hess in die Lücke.

Am 1. und 2. November fand traditionsgemäss der Kirchgemeindebasar statt, ein Anlass, der nichts von seiner Beliebtheit verloren hat und sich regen Besuchs erfreuen konnte. Der Erlös wurde der Clinica Mil Flores in Nicaragua, der Primarschule Little Eden in Südafrika und dem Märtpfad zugebracht.

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigte am 3. Dezember einen Kredit von 310 000 Franken für die Aussenrenovation des Jürgehus.

Am 1. Januar trat der aus Biel stammende Pfarrer Thomas Habegger sein Amt als vierter Pfarrer in der Reformierten Kirchgemeinde an.

Anfang März stiess Sandra Osterwalder als Nachfolgerin von Eva Zingg neu zum Mitarbeitersteam im Jürgehü.

An der reformierten Kirchgemeindeversammlung vom 1. Juli 2001 präsentierte die Kirchenpflege Änderungen in der Gemeindeordnung. Die über 100 Stimmberechtigten lehnten den Antrag der Kirchenpflege, deren Mitglieder ab nächster Amtsperiode auf sieben zu reduzieren, ab und stimmten mit 90 Ja einem Änderungsvorschlag zu, der anstatt elf neun Mitglieder vorsieht und das «Büro» aufhebt. Die Jahresrechnung wurde ohne Gegenvoten angenommen.

Die Kantorei St. Georg wählte Emilia Spahn-Meier zur neuen Präsidentin.

Im Juni bewilligten die 66 Stimmberechtigten an der Katholischen Rechnungs-Kirchgemeindeversammlung einen Nachtragskredit für das Pfarreizentrum St. Georg. Diskussionslos und einstimmig wurde die Jahresrechnung 2000 genehmigt. Am 24. Juni mussten Küsnachterinnen und Küsnachter endgültig von Pfarrer Albin Keller Abschied nehmen. Ein Nachfolger konnte nicht gefunden werden. Er verlässt nach 28 Jahren die Römisch-katholische Kirchgemeinde Küsnacht/Erlenbach. Der dynamische, initiative und aufgeschlossene Pfarrer war immer zu neuen Herausforderungen bereit; ganz besonders am Herzen lag ihm die Ökumene. Seine neue Wahlheimat ist das südliche Graubünden.

## Schulen

Für das kommende Schuljahr 2001/02 hat die Schulpflege – im Limberg auf Initiative von Eltern und im Goldbach nach einer Umfrage bei den Eltern – je einen Mittagstisch bewilligt. Nach dem Essen können die Schüler in der Aufgabenstunde – das heisst in einem Klassenzimmer und in Anwesenheit einer Lehrperson – ihre Hausaufgaben machen. Auf Initiative von Eltern in Itschnach soll ein «Klassenmusizieren» eingeführt werden. Versuchsweise werden im nächsten Schuljahr zuerst alle Schülerinnen und Schüler der fünften, im übernächsten Schuljahr dann auch alle Schülerinnen und Schüler der neuen fünften Klasse gemietete Blasinstrumente erhalten. Ein Musiklehrer und ihr Klassenlehrer werden sie gemeinsam unterrichten. Das Resultat wurde kurz vor den Sommerferien mit einem eindrücklichen Abschlusskonzert präsentiert. Mit dem Ende des Schuljahres gingen zwei Sekundarlehrer in Pension, die während mehr als dreissig Jahren in Küsnacht unterrichtet haben: Werner Furrer und Erwin Weinmann. Nach 20 Jahren verlässt die engagierte Kindergärtnerin Thea Rietmann Hess die Gemeinde und wird künftig in ihrer Wohngemeinde Stäfa unterrichten. Nach 10-jähriger Tätigkeit verlässt Martha von Euw das Schulhaus Heslibach. Susi Frenks, seit 13 Jahren Primarlehrerin im Schulhaus Wiltiswacht, geht in Pension.

Die Kantonsschule verabschiedete sich von ihrem langjährigen Schulleiter Robert Gsell.

## Kulturelles

### Ausstellungen

Der Tradition gemäss konnten Küsnachterinnen und Küsnachter im November und Dezember im Ortsmuseum die Weihnachtsverkaufsausstellung besuchen und dabei auch Einkäufe tätigen. Wunderschön gefertigte Krippen verführten zum Kauf. Der Januar brachte – ebenso traditionsgemäss – die Ausstellung der Schenkungen des vergangenen Jahres. Zu Ostern wartete das Museumsteam mit einer Sammlungs- und Verkaufsausstellung handbemalter und verzierter Eier auf. Bezaubernde Exemplare kamen aus der grossen Sammlung von Heidi Haupt (Zollikofen/Bern), die sie selbst kunstvoll bearbeitet hatte und dem Museum für diese Ausstellung zur Verfügung stellte. Eine Rosine war die Ausstellung (Mai bis Oktober 2001) mit dem Titel «Gut betuchtes Küsnacht», eine faszinierende Modeschau, die Garderoben und Accessoires aus der Zeit zwischen 1850 und 1950 zeigte.

Ein sehr bekannter Küssnacher Maler, nämlich Tobias Schiess, feierte im Jahr 2000 seinen 75. Geburtstag und war mit einer Fülle von Bildern aus seiner langen Schaffenszeit in der Galerie Ellen Richard vertreten. Im Juni zeigten 60 Mitglieder von Artischock in einer unjuriierten Ausstellung im Erlengut 180 Bilder und Skulpturen.

Im Januar lud der Quartierverein Küssnacht zu einer Autorenlesung in die Gemeindebibliothek im Höchhuus. Die bekannte Küssnacher Schriftstellerin Ursula Isler las aus ihrem neuen Roman «Der Nachbar» (Th. Gut Verlag) und bot einem kleinen Kreis von Zuhörern eine spannende Stunde.

## Musik

Die Palette der musikalischen Darbietungen war auch während dieses Berichtsjahrs wieder sehr vielseitig. Eine Auswahl sei hier präsentiert.

Mit einer Serenade wartete die Jürgen-Kantorei im Juli auf. Unter der Leitung von Martin Huggel kamen Chor- und Klavierwerke von Franz Schubert und Johannes Brahms zur Aufführung; dabei bot Franz Krejci zusammen mit Martin Huggel Werke von Schubert für vier Hände dar. Im Juli fand eine weitere Serenade im Park Wangensbach statt. Das bekannte und vielseitige Ensemble «Ars Amata» gab in einer Quintettformation Auszüge aus den schönsten Werken von Mozart, Onslow, Kreisler, Borodin und Dvořák zum Besten. Zur Eröffnung der Saison «Konzerte in Küssnacht» bot das Barockensemble Capriccio Basel unter dem Titel «Bach und Familie» Musikliebhabern mit zwei Konzerten für Oboe (Solist Martin Stadler), einer Orchestersuite und zwei Sinfonien einen Ohrenschaus. Auf Einladung der Zürcher Kantonalbank gastierte im September in der Reihe «Klassik in der Sonne» das berühmte Carmina-Quartett in Küssnacht mit Werken von Mozart und Dvořák. Neunzig Jahre alt ist der in Küssnacht lebende Komponist Meinrad Schütter im September geworden. Die Gemeinde ehrte den Jubilar am 1. Oktober mit einem Konzert im Seehof. Zur Aufführung kamen Kammermusik und Lieder aus dem Schaffen des Gefeierten, Werke von Othmar Schoeck, Dimitri Schostakowitsch und Alban Berg. Ute Stoecklin führte mit ihren Kommentaren durch den stilvollen Anlass. Ein Vergnügen war in den ersten Tagen des Novembers der Klavierabend mit der Küssnacherin Gabrielle Beck-Lipsi, die Stücke von Felix Mendelssohn, Frédéric Chopin und Maurice Ravel auf ihrem Programm hatte. Grossen Applaus erntete das Blasorchester Harmonie Eintracht Küssnacht (HEK) unter der Leitung von Dirigent Martin Schiesser mit einem vielfältigen Programm. Mitte November war im «Seehof» französische Barockmusik angesagt: Das Barocktrio «L'Accento» begeisterte die Zuhörer mit Kompositionen von Jean-Philippe Rameau, Marin Marais und François Couperin. Einen grossen Auftritt hatten am 26. November der Evangelische Kirchenchor unter der Leitung von Jürg Tobler und die Jürgen-Kantorei unter Stabführung von Martin Huggel mit Musik für Chöre aus Werken von H. Schütz, J.S. Bach, J.C. Bach und G. Ph. Telemann. Zum ersten Advent lud das Kammerorchester Männedorf-Küssnacht (Leitung: Christof Hanimann) zu einem Konzert mit ausgesuchtem Programm. Kurz vor den Weihnachts-Festtagen feierte Boris Meresson mit zwei Streichern im Saal des Seehotels Sonne seinen 80. Geburtstag. Im Januar wusste das Orchester Maur unter der Leitung von Eckhard Fiebig die Gäste des Frauenvereins Berg-Küssnacht mit beliebten Melodien aus Opern, Operetten und Ohrwürmern aus verschiedensten Federn zu begeistern und ins Schwelgen zu bringen.

Zu einem musikalischen Vergnügen wurde am 21. Januar natürlich auch der Auftritt im Seehof des Janáček-Quartetts, das mit dem bekannten Zumiker Flötisten Alexandre Magnin als Quintett vors Publikum trat. Nach Mozartschen Klängen spannten die Musiker den Bogen zu Peter Wettsteins «Innassas Abstieg in die Unterwelt», einem Quintett für Flöte, Violine, zwei Bratschen und Violoncello.

Wie immer entzückte das Spiel der jungen und hochbegabten Bläserinnen Claudia Brodbeck, Romy Day, Caroline Inderbitzin, Martina Baur (Klarinetten) des Küssnacher Musikpodiums Martin Imfeld, das zu einem Solistenkonzert mit dem Symphonischen Orchester Zürich (Leitung Pierre-Alain Monod) am 6. Februar Musikfreunde in die reformierte Kirche Küssnacht geladen hatte.

Am 18. März traten Lehrkräfte der Musikschule Küsnacht auf die Bühne und präsentierten das Programm «Duett? – Duett! Musik mit und ohne Noten». Sie spielten Werke für Klavier und Querflöte sowie für Klavier und Trommeln.

Ein Musikvergnügen der besonderen Art war am 6. April ein Konzert mit liturgischer Musik aus Ost und West. Irina und Sergej Saizew, zwei talentierte russische Gesangssolisten, liessen mit einem Ad-hoc-Orchester unter der Leitung von Jürg Tobler die Zuhörer auf eindruckliche Weise an ihrem Können teilhaben.

Mit der Aufführung der Markus-Passion von J.S. Bach durch die Jürgen-Kantorei am Karfreitag hatte Martin Huggel ein zu Unrecht wenig bekanntes Werk gewählt.

Ein Hörvergnügen war das Frühjahrskonzert des Kammerorchesters Männedorf-Küsnacht im Rahmen der Reihe «Konzerte in Küsnacht». Die Leitung hatte Christof Hanimann; als Solistin spielte die Cellistin Sabine Bärtschi. Auf dem Programm standen Werke von J. Haydn.

Die Harmonie Eintracht Küsnacht lud Ende Juni traditionsgemäss zum Frühlingkonzert ins reformierte Kirchgemeindehaus. Mit grossartig gespielter Blasmusik unter der Stabführung von Martin Schiesser zog das Orchester den musikalischen Bogen von Paris über den Broadway bis hinüber nach Lateinamerika.

## Theater

Die Katholische Kirchgemeinde Küsnacht/Erlenbach, die Kommission für kulturelle Aufgaben Küsnacht und die Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht luden Anfang März das THEATER 58 Zürich zu einer Aufführung des immer wieder bezaubernden Stücks «Der kleine Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry auf die Bühne des reformierten Kirchgemeindehauses.

Die Küsnachter Theatergruppe «Kulisse» trat mit ihrer 14. Produktion auf und feierte im Berichtsjahr das 10-jährige Bestehen. Diesmal zog das Ensemble das Publikum mit der Komödie «Der Kleidertausch» von Pierre Carlet de Marivaux, einer Liebesgeschichte aus dem französischen Adel des 18. Jahrhunderts, in Bann.

## Landwirtschaft

Die Obsternte war nicht nur sehr ertragreich, sondern auch von hervorragender Qualität. Gute Erträge waren auch beim Getreide und den Kartoffeln zu verzeichnen. Kürbisse erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit, und auch da war die Menge, aber auch die Qualität ausgezeichnet. Im Herbst 2000 konnten überaus reife Trauben mit sehr hohen Zuckergehalten in die Kelter gebracht werden. Die Früchte entwickelten sich dank Sonne Ende Juli und einem sehr schönen August überaus erfreulich. Auch September und Oktober waren den Reben wohlgesinnt, und so konnten die Rebbauern eine ausgezeichnete Ernte einbringen – ein Millennium-Wein, welcher nun in der Flasche noch weiter reifen kann und dessen Qualität manchen Liebhaber von einheimischen Weinen überzeugen sollte.

Der trockene Räuschling brachte 5462 kg mit 78° Öchsle, der fruchtbare Riesling X Sylvaner schlug mit 8312 kg und 83° Öchsle zu Buche; der edle Blauburgunder brachte 15 586 kg auf die Waage und mass 95° Öchsle. Etwa 30 000 Flaschen Wein lassen sich mit dieser Menge Trauben füllen; also pro Küsnachter 2½ Flaschen. Die Ernte 2000 darf also in Küsnacht als eine ausgezeichnete in die Annalen eingetragen werden.

## Geschäftliches

Sehr erfreulich verlief wiederum der Geschäftsgang der Sparkasse Küsnacht. Die Bilanzsumme ist um über 6% auf 281,1 Mio. Franken angestiegen, und der Bruttogewinn konnte auf dem Rekordniveau des Vorjahres von 3,7 Mio. Franken gehalten werden.

Das Notariat Küsnacht tätigte im Jahr 2000 262 (Vorjahr 243) Handänderungen mit einem Total von 278 872 140 Franken (Vorjahr 286,3 Mio. Franken).

Die Kliniken Pyramide am See im Seefeldquartier und St. Raphael in Küsnacht wollen die Betriebe zusammenführen und gemeinsam weiterentwickeln. Dieser Schritt soll die medizinische Versorgung der Gemeinden am unteren rechten Seeufer aufwerten.

Der bereits in Erlenbach tätige Optiker Felix Besser eröffnete im November ein zweites Fachgeschäft an der Bahnhofstrasse 10 in Küsnacht.

Sport Birrer konnte im September auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken.

Im November konnte Josef Schreiber das 30-jährige Jubiläum seines Coiffeursalons an der Rosenstrasse 6 feiern.

Mitte März öffnete das Goldbach-Center seine Türen. Neben verschiedenen Ladengeschäften, Textilreinigung Terlinden AG und Kieser Training hat auch ein Coop Bau- und Hobby-Markt Einzug gehalten.

Im Mai eröffnete Elisabeth Witschi in Itschnach einen kleinen Coiffeursalon mit dem Namen «Coiffure im Dörfli».

## Vereine

Der Frauenverein Küsnacht feierte im Juli sein 125-jähriges Bestehen im Alterswohnheim Wangenbach mit einem Gala-Zvieri.

SfS (Senioren für Senioren) Küsnacht-Erlenbach-Zumikon waren mehr als 7200 Stunden im Einsatz, um Mitmenschen mit Hilfe verschiedenster Art zu unterstützen.

Der Küsnachter Verein «Freunde brasilianischer Strassenkinder» lud die Bevölkerung im November zum fünften Geburtstagsfest in die Räume der Kantonsschule zu Diavorträgen, Kaffee, Kuchen und brasilianischen Spezialitäten.

Der Verein Wohnliches Küsnacht bat Küsnachterinnen und Küsnachter zu den ersten öffentlichen Veranstaltungen. Die Chrottegrotte beim Ochsen soll ein Ort der Begegnung werden.

Hermann Hotz hat das Präsidium der Genossenschaft Alterssiedlung Küsnacht (GAK) an Reto Wyser abgegeben.

Nach 15 Jahren grossen und engagierten Einsatzes für das Barbara-Keller-Heim ist Ursula Bleuler von ihrem Amt als Präsidentin zurückgetreten und hat die Geschicke des Vereins in die Hände von Hans Marty gelegt.

Im Zuge der von der Gemeinde vorgenommenen Erneuerung des Zugangs zur SBB-Unterführung Dorfstrasse hat der VVK der Öffentlichkeit eine attraktive, funkgesteuerte Uhr gestiftet, die den Passanten und speziell den Bahnbenützern mit höchster Präzision die mitteleuropäische Zeit übermittelt.

Christine Huber-Ott